

Kontaktaufnahme

Für die Aufnahme in unsere Klinik für Kinder und Jugendliche ist eine Einweisung durch einen niedergelassenen Arzt erforderlich.

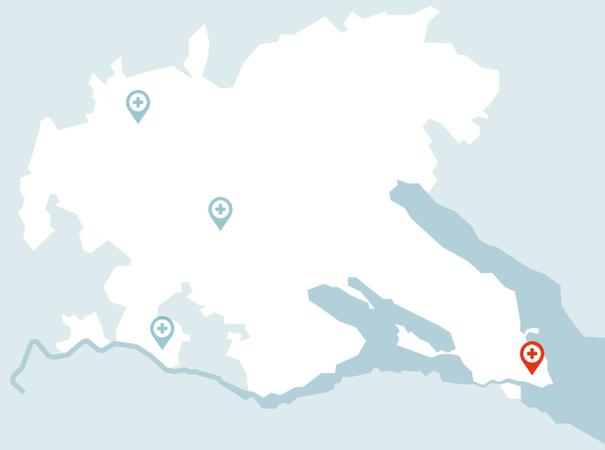
Die Kontaktaufnahme erfolgt in der Regel über:
kinderpsychosomatik.kn@glkn.de
Tel. 07531 801-1651, Fax: -1655

Kontakt

Gesundheitsverbund Landkreis Konstanz

Klinikum Konstanz
Klinik für Kinder und Jugendliche
Chefarzt PD Dr. med. Peter Meißner
Mainaustraße 35, 78464 Konstanz

Tel. 07531 801-1651, Fax: -1655
kinderklinik.kn@glkn.de



F-Nr. 1558 08/23 Bild: Shutterstock

Behandlungsangebot bei
Frühkindlichen Regulations-
störungen

Klinik für Kinder und
Jugendliche
Klinikum Konstanz

Ihre
Gesundheit
stärken

Behandlungsangebot bei Frühkindlichen Regulationsstörungen

Schreiende Babys beunruhigen ihre Eltern. Diese sind oft unsicher, ob ihrem Kind etwas fehlt, ob es Schmerzen hat oder eine ernsthafte Krankheit hinter dem vielen Weinen stecken könnte. Zugleich sind Eltern häufig durch viele verschiedene „Ratschläge“ von Großeltern, Freunden, Bekannten etc. verunsichert, oder aber teils sogar verzweifelt und frustriert. Sie fühlen sich in ihrem elterlichen Handeln unwirksam bis hin zu unfähig. Eine chronische Übermüdung besteht in den meisten Fällen sowohl bei Eltern, als auch beim Säugling.

»Schlaf ist für die Gesundheit, das Wachstum und die Entwicklung essentiell.«

Schlaf ist allerdings für die Gesundheit, das Wachstum und die Entwicklung essentiell. Ein Kind, das nachts gut schläft, ist tagsüber ausgeglichener, fröhlicher und aufmerksamer. Gleiches gilt für die Eltern, um den Anforderungen des Alltags, der Elternrolle und der Partnerschaft gelassen und guten Mutes gerecht zu werden.

Bei **frühkindlichen Regulationsstörungen** handelt es sich (im Allgemeinen) um einen Störungskomplex mit unterschiedlichen, phasentypischen und multiplen Störungsbildern im Alter von 0 bis ca. 3 Jahren.

Formen sind:

- Exzessives Schreien
- Schlafstörungen/Störungen der Schlaf-Wach-Regulation
- Fütter- und Gedeihstörungen
- Exzessives Trotzen, aggressives, oppositionelles Verhalten
- Exzessives Klammern (mit Ängstlichkeit, sozialem Rückzug und/oder abnormen Trennungsreaktionen)
- Motorische Unruhe/Spielunlust

Neben kindlichen Verhaltensauffälligkeiten besteht meist gleichzeitig ein elterliches Überlastungssyndrom, wodurch die elterlichen Kompetenzen eingeschränkt sind. Es kommt in der Folge zu einer dysfunktionalen Interaktion zwischen Eltern und Kind, welche die Probleme nicht nur aufrechterhalten, sondern auch verstärken kann.

Unsere Klinik bietet Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern, die in den o.g. Bereichen Auffälligkeiten zeigen, ein multidisziplinäres **Behandlungsangebot** an, das an den neuesten medizinisch-entwicklungspsychologischen Erkenntnissen ausgerichtet ist. Den Familien steht ein *multiprofessionelles Team* zur Verfügung, welches sich aus folgenden Berufsgruppen zusammensetzt: Kinderärzt:innen für Kinder- und Jugendmedizin, Psychotherapeut:innen für Kinder und Jugendliche, Kinderkrankenschwestern und -pfleger, Erzieher:innen und Physiotherapeut:innen. Die Behandlungsdauer beträgt i.d.R. 5 bis 7 Tage.

Ablauf eines stationären Aufenthalts:

Aufnahme:

In der Regel geplante Aufnahme montags, notfallmäßig rund um die Uhr möglich.

Diagnostikphase:

- Anamnese (mitzubringen: U-Heft, Vorbefunde und Dokumente (z.B. Protokolle))
- Sorgfältige körperliche Untersuchung und organische Abklärung
- Führen von Schrei-, Schlaf- und Fütterprotokollen
- Psychotherapeutische Anamnese/Diagnostik
- Physiotherapeutische Diagnostik / Beurteilung
- Ggf. weitergehende Diagnostik und Laboruntersuchungen (z. B. neuropädiatisches Konsil, EEG, pH Metrie etc.)

Anleitungsphase (multiprofessionell)

- Informationsvermittlung zu Schlaf- und Wachphasen, Weinen, Schreien
- Sensibilisierung (z.B. Müdigkeitsanzeichen)
- Unterstützung beim Herstellen eines Schlafrhythmus, u.a. auch Schlafen im eigenen Bett
- Umfassende (auch videogestützte) Beratung, Anleitung und Unterstützung im Umgang mit dem Kind
- Begleitung positiver Eltern-Kind-Zeit (Entspannung, Babymassage, Bewegungsspiele ...)
- Physiotherapie
- Psychotherapie (Gesprächs- und Therapieangebot, z.B. Psychoedukation)
- Beratung z.B. zu altersentsprechender Kost
- Ggf. Organisation einer Anschlussbetreuung